

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 55 (1948)

Heft: 12

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

treffende Bedienungsperson gerade an anderen Aggregaten beschäftigt ist.

d) Es liegen keine Erfahrungswerte darüber vor, welchen Prozentsatz an Ruhe und Ueberwachung man für die einzelne Arbeitsverrichtung jeweils zubilligen muß. Daß

hierbei für eine Spulerin andere Sätze zu gelten haben als für eine Zettlerin oder eine Weberin, sieht man zwar ein — welche Prozentsätze sind aber hier in Anwendung zu bringen. (Schluß folgt)

Rohstoffe

Anhaltende Steigerung der Kunstseidenerzeugung. Der Aufstieg der Kunstseidenerzeugung scheint noch lange nicht zum Stillstand kommen zu wollen, wie die neuerdings vorliegenden Ziffern für das zweite Quartal 1948 erkennen lassen. Während die Weltnachfrage nach den meisten natürlichen Fasern unzweifelhaft eine Ermattung aufweist, zeigt sich für Kunstfasern eher die umgekehrte Tendenz. Dabei hat selbst Nylon der Kunstseide keinen Abbruch getan, die ihrerseits immer noch neue Verwendungsbereiche zu erobern vermag. Die Erzeugung in den einst an der Spitze liegenden Ländern Deutschland, Japan und Italien beträgt immer noch einen Bruchteil ihrer einstigen Rekordhöhe, doch sind auch in diesen Staaten bemerkenswerte Verbesserungen zu verzeichnen, vor allem in Italien. Nun erlauben die alliierten Besatzungsmächte auch in Japan und Deutschland wachsende Erzeugungsmengen und sorgen für die entsprechende Rohstoffzuteilung.

Ueber die quartalsweise Entwicklung der Erzeugung liegen folgende Angaben vor:

Kunstseidengarne

	4. Quartal 47	1. Quartal 48 (in 1000 lbs)	2. Quartal 48
USA	194 900	200 800	210 900
Großbritannien	34 400	35 600	36 600
Frankreich	21 924	23 533	25 120
Bizone	8 180	10 276	13 642
Belgien	5 225	5 467	5 747
Japan	5 406	5 874	8 160

Stapel

USA	65 000	67 500	68 000
Großbritannien	23 200	22 500	21 300
Frankreich	11 651	14 997	21 325
Bizone	8 063	13 543	16 117
Belgien	4 470	4 041	4 680
Japan	5 975	5 800	8 412

Bei Kunstseidengarnen sind die Zunahmen besonders eindringlich. Die Vereinigten Staaten verzeichnen vom 4. Quartal 1947 bis zum 2. Quartal 1948 eine Ausweitung um 16 Mill. lbs oder 8%. Für Frankreich beträgt die Steigerung 15%, für Japan 50% und für die deutsche Bizone 40%. Bei Fasern sind die Steigerungen bei den kleineren Erzeugern größer, während sie bei den Vereinigten Staaten nur 4,5% beträgt und bei Großbritannien sich sogar eine Abschwächung ergibt. Hingegen beträgt das Plus bei Frankreich 83,6%, bei Japan 42,3%, während in der Bizone sogar eine Verdopplung eingetreten ist. Ist.

Französische Seidenproduktion. Die neue französische Seidenkokonernte betrug 442 t gegenüber 485 t im Vorjahr. Wie bekannt wird, hat die französische Devisenkontrollstelle Einfuhrlicenzen für ungefähr 10 t Seide aus Italien genehmigt. Aus Marseille wird inzwischen das Eintreffen von 1250 Ballen japanischer Seide gemeldet. Weitere 2820 Ballen japanischer Seide sollen noch vor Jahresende in Frankreich eintreffen. Für einen weiteren Seideneinkauf in Japan dürfte der erforderliche Kredit aufgebracht werden können, doch wird die dritte Lieferung aller Voraussicht nach kleiner sein.

PVC-österreichisches Nylon aus Hallein. Der Bericht aus Hallein („Mitteilungen“ Nr. 11, Nov. 1948, Seite 232) erweckt den Eindruck, als ob Oesterreich nicht bloß durch Anschluß und Krieg außer Kurs geraten ist, sondern auch in bezug auf die chemisch-technische Forschung einen eigentlichen zehnjährigen Dornröschenschlaf hinter sich hätte. Als ob etwa das Polyvinylchlorid (PVC) eine neue oder gar eine österreichische Erfindung wäre! Dieses vollsynthetische Material — Ausgangsstoff für die zahllosen thermoplastischen oder kurz „plastischen“ Artikel — wird sowohl in Europa wie den Vereinigten Staaten seit Jahren in größten Mengen hergestellt. In der Schweiz wird es durch die Lonza fabriziert und durch verschiedene Firmen der Gummi- und Thermoplastindustrie unter Zusatz von sog. Weichmachern und Farbstoffen weiter verarbeitet. Von den zahlreichen, allgemein bekannten Erzeugnissen, die auf dem Rohstoff PVC basieren, seien lediglich die transparenten oder farbigen Folien für die Herstellung von Regenbekleidung, die Schuhsohlen und Uhrenbracelets erwähnt. Auf technischem Gebiet spielt vor allem die Isolation elektrischer Drähte mit PVC seit Jahren eine sehr wichtige Rolle. Hier wie dort handelt es sich nicht etwa um die Substitution von Gummi, sondern um den Einsatz von PVC auf Grund der besonderen Eigenschaften dieses Kunstharzes.

PVC ist eine thermoplastische Masse; sie wird weich und verliert an physikalischer Widerstandsfähigkeit bei erhöhter Temperatur, hart und spröde an der Kälte. Als solche allein kann sie für die Herstellung einer vollsynthetischen Faser, ähnlich dem Nylon, nicht in Frage kommen. Ob es durch die Verwendung besonderer chemischer Zusätze möglich ist, auf der Grundlage von PVC eine spinnfähige, zähe Faser herzustellen, ist eine offene Frage. Die Mitteilung aus Hallein vermag jedenfalls nicht zu überzeugen, daß es dort gelungen ist, dieses Problem zu lösen.

Ausdehnung der Seidenraupenzucht in der Sowjetunion. Die Seidenraupenzucht wird in der Sowjetunion immer weiter nach Norden vorgetrieben. Bereits vor dem Kriege wurde die Zucht des Eichenblattspinners im Gebiet Woronesch, in der Ukraine und in Baschkirien aufgenommen. Heute hat sich die Grenze der Seidenraupenzucht noch weiter nach Norden verschoben, so wird sie nun auch in der Tschuwaschischen Autonomen Sowjetrepublik, in der Autonomen Republik der Mari und in Bjelorusland betrieben. Der Eichenblattspinner wird direkt im Wald gezüchtet. Zu diesem Zweck werden besondere Réviere geschaffen. Die Versuche haben ergeben, daß diese Raupe auch mit Birken-, Weiden-, Ahorn- und anderen Blättern genährt werden kann.

Schätzungen für die ägyptische Baumwollernte. Ägyptische Beamte schätzen die neue Baumwollernte auf 1,7 Million Standardballen, während Handelskreise eine solche von 1,75 Million Ballen erwarten gegenüber 1,3 Million Ballen im vergangenen Jahr. Mit den Vorräten aus der alten Ernte in Höhe von 900 000 Ballen und nach Durchführung der Exportverpflichtungen und des Eigenverbrauches (unter Zugrundelegung der Ziffern vom vergangenen Jahr) dürfte für das nächste Jahr ein Ueberschuß von zirka 875 000 Ballen bleiben. Dabei rechnen aber diese Kreise damit, daß die ägyptischen Ausfuhren in der kommenden Saison nicht so groß sein dürften wie in der vergangenen Saison.